



1925-09-06

Etwas für den eleganten Mann

Claire Patek

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250906&seite=19&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Patek, Claire, "Etwas für den eleganten Mann" (1925). *Essays*. 740.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/740

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Etwas für den eleganten Mann.

Das wichtigste und von den Herren am meisten beachtete Toilettendetail ist die Krawatte, die immer den Geschmack des betreffenden Trägers kennzeichnet. Deshalb ist es wichtig, einiges Neue über die Krawatte zu hören. Die Eleganz bevorzugt solide Dessins, keine schreienden Farben, keine breiten Streifen, sondern nur in sich verwebte Musterungen und kleine, dem Foulard ähnliche Zeichnungen, die schon den Sommer über so hübsch anzusehen waren. Diese zarten Foularddessins macht man heuer sogar in schweren Seiden und der Erfolg ist entzückend. Der elegante Herr kauft sich niemals eine Krawatte, sondern läßt sich aus vorgelegten Squares, zu seinen Anzügen passend, Krawatten „bauen“. Squares kommen aus London und sind herrliche, schwere Seidenstoffe, die prachtvoll vornehme Musterungen eingewebt haben, aus welchen drei Krawatten gearbeitet werden können, und was das Interessanteste ist, diese Squares werden exklusiv verkauft. Das ist so zu verstehen, daß der Inhaber eines vornehmen Modewarengeschäftes nach seinem Geschmack Muster „schließt“, wie der Fachausdruck lautet, und sicher sein kann, daß außer ihm in derselben Stadt diese Muster in keinem anderen Geschäfte zu haben sind. Also wie man sieht, ist man auch auf dem Gebiete der Herrenmode sehr besorgt um Modelle, die man dem Herrn bieten will. Es gibt viele hunderte Squaremuster, die alle Farben zeigen, aber immer vornehm gedämpft. Aber nicht nur die Wahl, auch das Binden einer Krawatte ist eine Kunst, die nicht jeder Elegant versteht. Die Krawatte muß zweimal überschlagen und darf nicht flach auf die Brust gelegt werden, sondern muß, ein wenig rund gehalten, abstehen. Das sind lauter Details, die im Gesamtbild wirken, von welchen aber nicht alle Herren etwas wissen, und wenn sie es nicht wissen, dann fehlt etwas in der Gesamtwirkung! Auch ein wichtiges, wenn auch ungeschriebenes Modegesetz ist das Verschwinden des Kragenknopfes, der darf einfach nicht mehr existieren, denn er ermöglicht nur das Abstehen des Rockkragens und macht den Träger altmodisch. Der Herbst bringt den weichen, breiteren, flachrandigeren Hut mit dem geschweiften Rand, und Grün wurde von Grau verdrängt – für den Herbst kommt nur der weiche graue Hut in Frage. Also auch hier ein Modedetail, das Beachtung finden wird, wenn der Eleganz entsprochen werden soll. Der steife harte Hut gehört nur zum Jackett und Schlußpaletot, und der Zylinder, der Liebling so manches Herrn, wird bloß als Gelegenheitshut verwendet, und auch da immer nur mit großer Reserve.

C.P.

Etwas für den eleganten Mann.

Das wichtigste und von den Herren am meisten beachtete Toilette-detail ist die Krawatte, die immer den Geschmack des betreffenden Trägers kennzeichnet. Deshalb ist es wichtig, einiges Neue über die Krawatte zu hören. Die Eleganz bevorzugt solide Dessins, keine schreienden Farben, keine breiten Streifen, sondern nur in sich verwebte Musterungen und kleine, dem Foulard ähnliche Zeichnungen, die schon den Sommer über so hübsch anzusehen waren. Diese zarten Foularddessins macht man heuer sogar in schweren Seiden und der Erfolg ist entzückend. Der elegante Herr kauft sich niemals eine Krawatte, sondern läßt sich aus vorgelegten Squares, zu seinen Anzügen passend,

Krawatten „bauen“. Squares kommen aus Pordon und sind herrliche, schwere Seidenstoffe, die prachtvoll vornehme Musterrungen eingewebt haben, aus welchen drei Krawatten gearbeitet werden können, und was das Interessanteste ist, diese Squares werden exklusiv verkauft. Das ist so zu verstehen, daß der Inhaber eines vornehmen Modewarengeschäftes nach seinem Geschmack Muster „schließt“, wie der Fachausdruck lautet, und sicher sein kann, daß außer ihm in derselben Stadt diese Muster in keinem anderen Geschäft zu haben sind. Also wie man sieht, ist man auch auf dem Gebiete der Herrenmode sehr besorgt um Modelle, die man dem Herrn bieten will. Es gibt viele hunderte Squaremuster, die alle Farben zeigen, aber immer vornehm gedämpft. Aber nicht nur die Wahl, auch das Binden einer Krawatte ist eine Kunst, die nicht jeder Elegant versteht. Die Krawatte muß zweimal überschlagen und darf nicht flach auf die Brust gelegt werden, sondern muß, ein wenig rund gehalten, abstehen. Das sind lauter Details, die im Gesamtbild wirken, von welchen aber nicht alle Herren etwas wissen, und wenn sie es nicht wissen, dann fehlt etwas in der Gesamtwirkung! Auch ein wichtiges, wenn auch ungeschriebenes Modegesetz ist das Verschwinden des Kragenknopfes, der darf einfach nicht mehr existieren, denn er ermöglicht nur das Abstreichen des Modikragens und macht den Träger altmodisch. Der Herbst bringt den weichen, breiteren, flacheren Hut mit dem geschweiften Rand, und Grün wurde von Grau verdrängt — für den Herbst kommt nur der weiche graue Hut in Frage. Also auch hier ein Modedetail, das Beachtung finden wird, wenn der Eleganz enjurochen werden soll. Der steife harte Hut gehört nur zum Jackett und Schluspaletot, und der Zylinder, der Liebling so mancher Herrn, wird bloß als Gelegenheitshut verwendet, und auch da immer nur mit großer Reserve.